

# FARAH

Ein Dokumentarfilm  
von Yalda Afsah und Ginan Seidl  
produziert von ROSENPICTURES Filmproduktion GbR

## LOGLINE

FARAH begleitet eine afghanische Teenagerin, die gemäß der Tradition des "Bacha Posh" als Junge erzogen wurde, auf der Suche nach ihrer Identität in Deutschland.

## SHORT

Farahnaz wurde gemäß der afghanischen „Bacha Posh“-Tradition als Junge erzogen und von klein auf mit einer binär strukturierten Gesellschaft und deren geschlechterbasierten Rollenzuschreibung konfrontiert. „Bacha Posh“ ist eine Praxis, die es Familien ohne Söhne ermöglicht, diese im patriarchalischen System benötigte Rolle innerhalb des familiären Kontextes auszufüllen, indem sie eine ihrer Töchter bis zur Pubertät als Junge verkleidet. FARAH begleitet die afghanische Teenagerin Farahnaz auf der Suche nach ihrer Identität in Deutschland.

## SHORT - ALTERNATIVE

FARAH ist ein Film über das Erwachsenwerden; über die Komplexität, sich in einem fremden Kontext zu verorten und darin ein Zuhause zu finden. Der Dokumentarfilm begleitet die Protagonistin Farahnaz im Teenager-Alter, beim Hinein- und Herauswachsen aus verschiedenen Fremd- und Selbstbildern. Gemäß der afghanischen „Bacha Posh“-Tradition als Junge erzogen, verhandelt Farahnaz selbstbewusst die ihr gesellschaftlich zugewiesenen Rollen – als Migrantin in Deutschland, als Mädchen in Jungenkleidung, als Familienmitglied und als Freundin.

## FAKTEN

|                   |                        |
|-------------------|------------------------|
| Genre:            | Dokumentarfilm         |
| Länge:            | 82 Minuten 35 Sekunden |
| Format:           | 1:1,85, DCP, Farbe     |
| Sound:            | 5.1 Surround, Stereo   |
| Originalsprachen: | Deutsch, Dari          |

Herstellungsland: Deutschland  
Fertigstellung: Januar 2023

## INHALT

Die Protagonistin Farahnaz wurde gemäß der afghanischen „Bacha Posh“-Tradition als Junge erzogen und von klein auf mit einer binär strukturierten Gesellschaft und deren geschlechterbasierten Rollenzuschreibung konfrontiert. „Bacha Posh“ ist eine Praxis, die es Familien ohne Söhne ermöglicht, diese im patriarchalischen System benötigte Rolle innerhalb des familiären Kontextes auszufüllen, indem sie eine ihrer Töchter bis zur Pubertät als Junge verkleidet.

Nachdem Yalda Afsah und Ginan Seidl Farahnaz erstmals 2013 in Afghanistan begegneten, wird sie in FARAH nun im Alter von 17-20 Jahren durch ihren Alltag in Deutschland begleitet: im Unterricht, im Haushalt der Schwester, beim Abhängen mit Freund\*innen, bei der Wahl des richtigen Outfits oder beim Entziffern von Briefen der Ausländerbehörde. Dabei reflektiert Farahnaz über Privilegien, die ihr genommen wurden und die sie sich zurückerobert hat; wie die Mädchenkleidung ihrem Körper fremd wurde, wie sie sich selbst fremd wurde. Rückblickend stellt sie fest, wie das Leben ihr eine Ohrfeige gab: „Du bist ein Mädchen und dies ist kein Traum. Dies ist das Recht des Mannes, Zeit aufzuwachen.“

Der Film vereint dokumentarische Aufnahmen mit Selfie-Videos im TikTok-Style und folgt der Protagonistin in Momenten der Selbstinszenierung, dem Erträumen von Selbstbildern und dem Herzschmerz, wenn diese Träume, ob groß oder klein, zerplatzen.

Farahnaz positioniert sich selbstbewusst in einer Gesellschaft, die sich von derjenigen unterscheidet, in die sie hineingeboren wurde, aber von ihren eigenen Normen bestimmt wird, und verhandelt die ihr gesellschaftlich zugewiesenen Rollen neu – als Migrantin in Deutschland, als Mädchen in Jungenkleidung, als Familienmitglied und als Freundin.

## AUTORINNEN STATEMENT

**von Yalda Afsah & Ginan Seidl**

Für uns ist der Umstand, dass die Protagonistin unseres vorherigen Filmes BOY nun Teil unseres Lebens geworden ist, ein spannendes Ereignis, das die Dimension dokumentarischen Arbeitens erweitert und uns dazu herausfordert, gemeinsam mit unserer Protagonistin neue Wege des Filmemachens zu gehen. Vor allem die Möglichkeit, Prozesse des Erwachsenwerdens zu begleiten, gibt uns Aufschluss über die Kultur, aus der Farahnaz kommt, aber auch über unsere eigene. Wir hoffen, ihren Blick auf uns, auf Deutschland, aber auch ihren speziellen Kontext einfangen zu können, und mit ihr eine spannende filmisch-künstlerische Konversation zu

führen, in der Grenzen zwischen subtiler Selbstinszenierung und dem beobachtenden Dokumentarischen verwischen. Da wir Autorinnen beide mit multi-kulturellen Hintergründen groß geworden sind, ist diese Auseinandersetzung eine sehr persönliche. Gerade in Hinblick auf die derzeitige politische Debatte um Migration und Integration denken wir, dass dieser sehr persönliche Film ein wichtiger Beitrag dazu sein kann, eine andere Perspektive einzunehmen: durch die Augen von Farahnaz, ihren Freunden, Maryam und uns, die sie dabei begleiten. Hierbei ist es uns wichtig, keine allgemeinen Klischees zu bestätigen, aber auch nicht zu versuchen, eine verklärende oder heroisierende Gegenperspektive herzustellen, sondern ein ehrliches und der Realität unserer Protagonistin entsprechendes Portrait zu zeichnen, das die Herausforderungen des Fremdseins, aber auch die Normalität und Unaufgeregtheit desselben einfängt. Die stillen oder auch resignierten Zustände werden den aufregenden und lebhaften Momenten gegenübergestellt; somit schafft der Film einen Zugang zu dem „Fremden“ indem die „Fremde“ nicht mehr als „fremd“ gezeichnet wird, sondern klar wird, dass sie im Großen und Ganzen die gleichen Dinge bewegt und umtreibt, wie andere Menschen vielleicht auch. Das Leben eines Teenagers in der überwältigenden Situation, neu in einem fremden Land zu sein, sich religiös und geschlechtlich ohne genaue Vorbilder finden zu müssen, ist kein einfacher Prozess, und diese komplexe aber manchmal auch träge, traurige oder frustrierende Zeit wollen wir möglichst unbeschönigt erzählen, ohne die leichte, lebensbejahende und energetische Seite unserer Protagonistin außen vor zu lassen.

Die Nähe und Beziehung, die wir inzwischen zu Farahnaz aufgebaut haben, ermöglichen es uns, dem Publikum einen sehr intimen Einblick in ihr Leben zu vermitteln. Indem wir in ständigem Dialog mit ihr darüber stehen, was sie zeigen möchte und was nicht, beugen wir dem vor, zu Privates oder Intimes öffentlich zu machen.

Das Thema der Identitätsfindung und der Blick in verschiedene Lebenswelten ist etwas, das unsere Arbeit verbindet und uns auch weiterhin in unseren künstlerischen Auseinandersetzungen beschäftigen wird.

## HINTERGRUND

2014 drehten wir für den Film BOY in Mazar-e-Sharif, Afghanistan, wobei wir das erste Mal mit Farahnaz in Kontakt kamen und sie Protagonistin des Filmes wurde. Wir begleiteten die damals 13-Jährige in ihrem Alltag als Bacha Posh. Die Tradition „Bacha Posh“ bedeutet, dass Mädchen vom Kleinkindalter an wie Jungen gekleidet und aufgezogen werden, bis zum heiratsfähigen Alter, wenn sie wieder die Rolle der Frau annehmen sollen. Beweggrund dafür ist, dass die Geburt eines Sohnes maßgebend für das Ansehen der Familie ist und sie ohne einen männlichen Nachkommen gesellschaftlich keine Akzeptanz findet. Durch die gesellschaftlich und religiös bedingte Geschlechtertrennung ist die Rollenverteilung sehr klar definiert. Somit hat das Geschlecht einen starken Einfluss auf die Stellung eines Menschen innerhalb der afghanischen Gesellschaft, ebenso wie auf Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten, Macht und Teilhabe am öffentlichen und politischen Leben. Meist wissen nur Familienmitglieder und enge Vertraute von dem Rollentausch der Bacha Posh-Mädchen. In der Öffentlichkeit stellt es eine Gefahr für sie dar, wenn sie als Mädchen enttarnt werden. Farahnaz wurde von Geburt an wie ein Junge aufgezogen, mit allen Freiheiten und Privilegien, die dem männlichen Geschlecht in der afghanischen Gesellschaft zugesprochen werden. Sie hat sich stark mit ihrer Rolle als Junge

identifiziert und war vor allem dafür zuständig, alle Erledigungen und Einkäufe für die Familie zu machen.

Als BOY 2015 beim Internationalen Dokumentarfilmfestival Leipzig Premiere feierte, konnten wir für Farahnaz ein Touristenvisum beantragen und sie zur Premiere einladen. Gerade in Hinblick auf die verschärfte politische Situation, Neuwahlen in Afghanistan und den internationalen Abzug von militärischen Truppen in der vergangenen Zeit, wurde es für sie immer schwieriger, sich als Bacha Posh in der Öffentlichkeit frei zu bewegen. Ihre Situation in Afghanistan war nicht mehr erträglich, da sie immer öfter als Mädchen erkannt wurde und die Anfeindungen auf der Straße stark zunahmen.

Farahnaz weigerte sich trotz Drängen ihrer Familie, sich wie ein Mädchen zu kleiden, und bevorzugte stattdessen, kaum noch aus dem Haus zu gehen. Als sie zur Premiere nach Deutschland kam, war sehr schnell klar, dass sie nicht mehr Like Farahnaz (AT) nach Afghanistan zurückkehren wollte. Da sie als unbegleitete Minderjährige in Deutschland einen Vormund benötigt, übernahm Ray Peter Maletzki (Produzent) die Vormundschaft für sie.

Für Farahnaz, die sich von klein an stark mit einer sehr determinierten Jungenrolle identifizierte und sich immer wieder gezwungen sah, für diese Position zu kämpfen, war und ist es eine sehr große Herausforderung, die gesellschaftlichen Normen in Deutschland auszuloten, insbesondere in Hinblick auf ihre eigene, neue Definition von Geschlecht. Anfangs wollte sie mit „er“ angesprochen werden; nach einiger Zeit hat sie das revidiert, mit der Begründung, dass es in Deutschland keinen Unterschied mache, ob sie als Junge oder Mädchen agiert, sie möchte einfach als Farahnaz gesehen werden.

Kurz nachdem Farahnaz nach Deutschland kam, zog sie mit ihrer älteren Schwester Maryam und deren Sohn Erfan in Halle in eine gemeinsame Wohnung. Die beiden Schwestern lebten auch schon in Afghanistan zusammen. Maryam wurde sehr jung verheiratet und bekam zwei Kinder. Der Mann verließ sie und nahm das ältere Kind gegen ihren Willen mit; nach afghanischem Gesetz ist er dazu berechtigt. Mit der Trennung war sie alleinerziehend, was in Afghanistan die unterste soziale Stellung für eine Frau bedeutet. Farahnaz wurde damals als Bacha Posh von den Eltern zu ihr geschickt, um sie im Alltag zu unterstützen und die Rolle des Mannes in der Familie zu übernehmen. Als Maryams Mann ihr drohte, auch das zweite Kind wegzunehmen, floh sie 2015 nach Deutschland. Mittlerweile wurde ihr der Geflüchteten-Status anerkannt und sie bekam vorerst eine Aufenthaltsgenehmigung von drei Jahren. Maryam lernt nur langsam Deutsch, unter anderem weil sie durch die frühe Heirat nur eine geringe Schulbildung genossen hat, und es fällt ihr schwer, sich in den deutschen Strukturen zurechtzufinden. Das erschwert auch, ihren Anliegen und Zukunftswünschen nachzugehen, was Farahnaz im Allgemeinen viel leichter fällt.

## CREW

|             |  |
|-------------|--|
| Buch, Regie | Ginan Seidl, Yalda Afsah                   |
| Schnitt     | Janina Herhoffer, Ginan Seidl, Yalda Afsah |
| Kamera      | Ginan Seidl                                |

|                          |  |
|--------------------------|--|
| Originalton              | Yalda Afsah                              |
| Produzenten              | Stephan Helmut Beier, Ray Peter Maletzki |
| Producerin               | Ayla Güney                               |
| Sound Design             | Steffen Martin                           |
| Tonmischung & Tonschnitt | Florian Marquardt   KLANGFEE media sound |
| Farbkorrektur            | Tim Kiessig   digim Halle                |
| Produktion               | ROSENPICURES Filmproduktion GbR          |

## AUTORINNENBIOGRAFIE + FILMOGRAFIE

YALDA AFSAH

geboren 1983 in Berlin, Deutschland

### BIO

- BPA // Berlin program for artists, 2018
- Arbeitsstipendium für Bildene Künste, Berliner Senat, 2017
- Meisterschülerin der Universität der Künste Berlin, Studiengang Kunst und Medien, 2014
- Universität der Künste Berlin (UdK) im Studiengang Kunst und Medien, 2008 - 2013
- Auslandsaufenthalt am California Institute of the Arts (CalArts) im Studiengang Film/Video, 2011 - 2012
- Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Studiengang Medienkunst (bis zum Vordiplom), 2006 - 2008

### FILMOGRAFIE (Auszug)

SSRC (2022, 20 min, Dokumentarfilm)

- 39. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 2022

CENTAUR (2020, 10 min, experimenteller Kurzfilm)

- Gefördert von Manifesta 13 Marseille, Ifa Galerie

TOURNEUR (2018, 14 min, experimenteller Kurzfilm)

- 71. Locarno Filmfestival, 2018
- 56. New York Film Festival, 2018

BACHA POSH (2016, 2-Kanal-Installation)

- Sinopale 2017, Türkei

BOY (2015, 30 min, Dokumentarfilm)

- Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm, 2015
- Tampere Film Festival, 2017

FERFERAK (2013, 12 min, dokumentarischer Kurzfilm)

4 KOMPOSITIONEN (2013, 20 min, Videoinstallation)

EIGENRAUM (2012, 20 min, Experimentalfilm)

## **Ginan Seidl**

geboren 1984 in Berlin, Deutschland

### **BIO**

- 2022, PEERS-Teilnehmerin Vor-Promotionsprogramm der ZHdK
- 2021, BBK Neustart-Fonds für künstlerische Intervention
- 2019 BKM-Fonds für "Farah"
- 2018, Berlinale Talents, Residenz Beirut Backstory Goethe Institut
- 2015, Arbeitsstipendium der Kunststiftung Sachsen-Anhalt
- 2013, EMARE-Mexiko Stipendium
- 2012, Diplom an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
- 2010, Studio Stipendium in Istanbul
- 2008 - 2009, Auslandsstudium in Mexiko Stadt, ENAP

### **FILMOGRAFIE (Auszug)**

MORETONES (2023, 89 min, documentary film)

- CPH:DOX - Internationales Dokumentarfilmfestival Kopenhagen, 2023

SPIN (2017, 80 min, experimenteller Dokumentarfilm)

- Berlinale - Forum Expanded, 2017
- CPH:DOX, 2017

BACHA POSH (2016, 2-Kanal-Installation)

- Sinopale 2017, Türkei

BOY (2015, 30 min, Dokumentarfilm)

- Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm Leipzig 2015
- Tampere Film Festival, 2017

ROTATION(2012, 8 min, experimenteller Kurzfilm)

- Berlinale Forum Expanded, 2013
- Guanajuato International Film Festival, 2013

- Tampere Short Film Festival, 2013

INVERSE GEOMETRIE (2011, 10 min, experimenteller Kurzfilm)

- 28. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 2011

## PRODUKTION

Eine Produktion der ROSENPICTURES Filmproduktion GbR, gefördert von der Mitteldeutschen Medienförderung und durch die Beauftragte für Kultur und Medien, unterstützt von der Werkleitz Gesellschaft.

## LINKS

Projektseite

<https://www.rosenpictures.com/Farah>

## KONTAKT

ROSENPICTURES Filmproduktion GbR | Rosenstraße 11 | D-06114 Halle/Saale

[www.rosenpictures.com](http://www.rosenpictures.com) | [info@rosenpictures.com](mailto:info@rosenpictures.com)

*Produzent*

Ray Peter Maletzki

T: +49 (0) 157 51239044

M: rpm@rosenpictures.com

*Produzent*

Stephan Helmut Beier

T: +49 (0) 174 3218233

M: shb@rosenpictures.com